



Musikalische Akademie des National-  
theater-Orchesters Mannheim e.V.

Goethestraße 12  
68161 Mannheim  
Telefon 0621 / 2 60 44  
Telefax 0621 / 2 31 82

Öffnungszeiten:

Mo., Di. und Do., Fr.: 10 -14 Uhr  
Mittwoch: 10 -18 Uhr



[www.musikalische-akademie.de](http://www.musikalische-akademie.de)

237 JAHRE  
**ZEITLOS:  
JUNG**

GESAMTPROGRAMM 2015/16



## Liebe Freunde der klassischen Musik!

Mit 237-jähriger Tradition und unvermindert jugendlichem Elan startet die Musikalische Akademie in die Spielzeit 2015/16. Unter den acht hochkarätigen Debütanten in unserer Konzertreihe werden Sie mit dem 23-jährigen Alexander Prior den jüngsten Dirigenten in der Geschichte der Akademiekonzerte erleben! Ein besonderer Höhepunkt der Saison wird das große Abschlusskonzert mit Fazıl Say sein: An diesem Abend werden wir nach sieben gemeinsamen spannenden und fruchtbaren Jahren unseren Generalmusikdirektor Dan Ettinger in der Hoffnung auf zahlreiche weitere musikalische Begegnungen verabschieden.

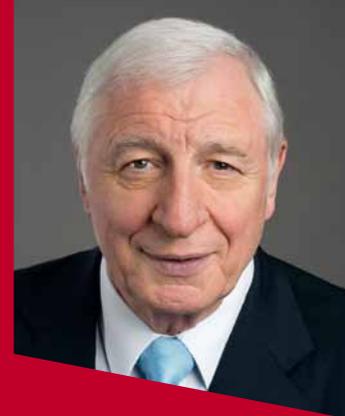
Die Reihe der Uraufführungen – man könnte sie auch Neue Mannheimer Schule nennen – wurde 1991 initiiert und kann somit in dieser Spielzeit auf eine 25-jährige Geschichte zurückblicken. Im 6. Akademiekonzert werden Sie nicht nur die Musik des führenden Komponisten seiner Generation kennenlernen, sondern den Wahlmannheimer David Philip Hefti auch als Dirigenten und musikalischen Partner der ebenfalls in der Quadratestadt wirkenden Weltklassegeigerin Viviane Hagner erleben.

Diese Beziehungen zum Quadrat symbolisieren den Geist und die Intention unserer Konzertreihe: Das Nationaltheater-Orchester bietet Ihnen mit ausgewählten Gästen individuell zusammengestellte Programme, die Bezüge zur musikhistorischen Bedeutung und Entwicklung der Akademiekonzerte herstellen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Generalprogramms und große Vorfreude auf die Akademiekonzerte der neuen Saison.

Herzlichst Ihr  
Johannes Dölger

1. Vorsitzender der Musikalischen Akademie des  
Nationaltheater-Orchesters Mannheim e.V.



## Liebe Musikfreunde, sehr geehrtes Publikum,

Mannheim verfügt über ein sehr lebendiges Musikleben. Alle Sparten der Musik finden sich hier. Die Klassik ist gleich durch mehrere Konzertreihen vertreten, die Pop-Akademie hat Mannheim zu einem nationalen und internationalen Zentrum dieser Musikrichtung gemacht, und selbst die orientalische Musik ist hier präsent.

Die Auszeichnung als UNESCO City of Music zeigt, dass dies auch international Anerkennung gefunden hat. Als lebendiges Monument der musikalischen Überlieferung dieser Stadt präsentiert sich das Orchester der Musikalischen Akademie auch in seinem 238. Jahr. Der Tradition verbunden, aber auch mit beiden Beinen im Jetzt, steht das Orchester der Musikalischen Akademie mit seiner außerordentlichen künstlerischen Qualität hoch in der Gunst der Mannheimer Musikfreunde.

Die einzigartige Organisation – die Mitglieder des Orchesters bestimmen das Programm selbst – unterscheidet die Musikalische Akademie von anderen Klangkörpern.

International renommierte Solisten und Dirigenten von hohem Ruf wechseln sich mit Könnern aus dem eigenen Ensemble und dem Generalmusikdirektor am Pult ab. Das Orchester der Musikalischen Akademie ist im Bewusstsein der Besucher „unser Orchester“, dem viele Mannheimer teilweise schon über Generationen hinweg die Treue halten.

Mit einer Mischung aus traditionellen Programmpunkten und zeitgenössischer Musik sowie regelmäßigen Auftragskompositionen gelingt es der Akademie immer wieder, zu ihrem treuen Abonnentenstamm neue, auch junge Besucher hinzuzugewinnen. Der Tradition verpflichtet, von der inneren Einstellung her jung und voller Ideen, ist das Orchester der Musikalischen Akademie ein Beispiel der lebendigen Kultur der Kurpfalz.

Prof. Dr. Achim Weizel

Kurator der Musikalischen Akademie des  
Nationaltheater-Orchesters Mannheim e.V.

# Musikalische Akademie des Nationaltheater-Orchesters Mannheim e.V.



Die in der Musikalischen Akademie organisierten Mitglieder des NTO sind Veranstalter einer der ältesten Konzertreihen in Deutschland. Die Akademiekonzerte werden programmatisch und finanziell eigenständig realisiert – das ist unter den Theater- und Symphonieorchestern einzigartig.

Die Größe und – im besten Sinne – Vielstimmigkeit des Nationaltheater-Orchesters ermöglichen es uns, aus der ganzen Bandbreite des symphonischen Repertoires zu wählen: Authentizität, Vielfalt und Ideenreichtum prägen die Auswahl von Programmen und Gastsolisten sowie die Vergabe unseres jährlichen Kompositionsauftrags.

1778 gründeten Bürger und Musiker Mannheims, orientiert am Pariser Vorbild, eine Académie des amateurs. Sie führte die Konzertreihe der Hofkapelle in eigener Regie weiter, nachdem der Kurfürst Mannheim verlassen hatte. Heute unterstützen unsere Fördermitglieder und ein Kuratorium, besetzt mit Persönlichkeiten aus dem öffentlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Leben Mannheims, die Musiker des NTO.



**Werden Sie Fördermitglied** der Musikalischen Akademie des Nationaltheater-Orchesters Mannheim e.V.! Fördern Sie unser Engagement in den Schulen der Region mit den Klassenpatenschaften oder unsere Beteiligung an dem bundesweiten Projekt Rhapsody in School. Unterstützen Sie LUMA2020: Gemeinsam mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz begleiten wir unsere AkademistInnen mit einem Tutorenprogramm und Unterricht bei den Stimmführern der Streichergruppen auf ihrem künstlerischen Weg. Sichern Sie die Zukunft der Auftragskompositionen und ermöglichen Sie die Verpflichtung außerordentlicher Dirigenten und Solisten. Stärken Sie die traditionelle Verankerung der Musikalischen Akademie in der Mannheimer Bürgerschaft mit Ihrem Engagement.

Feedback geben, Diskussionen anstoßen! Verlinken Sie sich mit unserer Facebook-Seite Musikalische Akademie des NTO Mannheim oder besuchen Sie uns bei [Musiker zum Anfassen](#). An beiden Abenden nach den Konzerten sind Sie herzlich eingeladen, in der Lounge des Rosengartens das Gespräch mit den Musikern zu suchen, die für Sie gespielt haben.

Weitere Informationen in unserer Geschäftsstelle oder unter: [www.musikalische-akademie.de](http://www.musikalische-akademie.de)

Besuchen Sie uns bei facebook:

Musikalische Akademie des NTO Mannheim



# 1. BRILLANTER AUFTAKT

05. & 06. Oktober 2015, 20 Uhr



Foto: Erik Berg

## *John Fiore* **Dirigent**

Paradeauftritt für John Fiore! Der viel beschäftigte Operndirigent mit Stationen an der New Yorker Met, der Deutschen Oper am Rhein und aktuell der Oper Oslo ist das, was man in der Musikwelt einen „musicians' musician“ nennt – die Orchester lieben ihn als Maestro zum Anfassen: „Er bringt das Orchester in einer Woche voran wie kaum ein anderer Gastdirigent“, heißt es vorfreudig aus den Reihen des NTO ...



Foto: Lynn Götschlich

## *Lise de la Salle* **Klavier**

Lise de La Salles Ururgroßmutter, eine russische Pianistin, hat Tschaikowsky noch kennengelernt ... Die junge Französin mit Wunderkind-Vergangenheit und Weltkarriere, Tochter einer Sängerin, verweigert sich weitgehend den Mechanismen der Klassik-PR und konzentriert sich lieber auf die Musik, ganz nach dem Motto ihres Vorbilds Vladimir Horowitz: „Das Klavier ist ein Schlaginstrument, das man zum Singen bringen muss.“

**BOHUSLAV MARTINU**

Overture H. 345

**SERGEI RACHMANINOW**

Klavierkonzert Nr. 1 fis-Moll op. 1

**BÉLA BARTÓK**

Konzert für Orchester Sz. 116

## Bohuslav Martinu

Overture H. 345

Beim Erstkontakt mit Bohuslav Martinus „Overture“ von 1953 glaubt man sich im falschen Film: barocke Festlichkeit mitten im 20. Jahrhundert? Aber dann beginnen die raffinierten Irritationen ... ein mitreißendes, Jahrhunderte übergreifendes Stück Neoklassizismus, dessen Pauken, Trompeten und strahlende Streicherklänge einen prachtvollen Vorhangöffner für die neue Konzertsaison abgeben.

## Sergei Rachmaninow

Klavierkonzert Nr. 1 fis-Moll op. 1

Schumann und Grieg, Tschaikowsky und Beethoven – dies sind die Vorbilder, die einem blutjungen Kompositionsstudenten Ende des 19. Jahrhunderts so im Kopf herumspukten. Sergei Rachmaninow hat sie im Alter von siebzehn Jahren mit adoleszenter Naseweisheit in seinem ersten Klavierkonzert gebührend gewürdigt – und trotzdem in dieser unglaublich jugendfrischen Musik auf Anhieb zu einem ganz eigenen Ton gefunden. Der erste Satz wird am Moskauer Konservatorium als Prüfungsstück uraufgeführt, und das Kommissionsmitglied Tschaikowsky macht aus der Note 1 in seinen Prüfnutzen 1+++++.

## Béla Bartók

Konzert für Orchester Sz. 116

Musik der Heimat als Lebenselixier: Béla Bartók ist als musikalisch unverstandener Exilant in Amerika Anfang der 1940er-Jahre schon fast an seinem Heimweh gestorben, als ihn der Kommissionsauftrag für ein Konzert erreicht ... Alles an dieser Musik hat mit seiner Heimat Ungarn und seiner Sehnsucht danach zu tun. Bartóks Sorgen, Ängste und Depressionen, der Sarkasmus und die Wut angesichts der Situation im faschistisch verpesteten Heimatland finden sich hier genauso wie seine Hoffnungen und schmerzlich-schönen Erinnerungen. Das „Konzert für Orchester“ ist in vielerlei Hinsicht das Herzstück in Bartóks Gesamtwerk.

## 2. PORGY AND BRASS

09. & 10. November 2015, 20 Uhr



Foto: Agenturbesitz

### *Alexander Prior* **Dirigent**

Für dieses Konzert hat sich das NTO eines der aufregendsten jungen Multitalente der Gegenwart eingeladen: Alex Prior, Brit mit russischen Wurzeln, hat als Komponist mit 23 schon einen beeindruckenden Katalog von (aufgeführten) Werken vorzuweisen und stand bereits als Teenager am Pult großer internationaler Orchester ... „Nicht länger ein Wunderkind, ist er auf dem besten Wege, ein Wunder-Erwachsener zu werden“, schrieb ein Kritiker jüngst. Das Nationaltheater-Orchester freut sich: „Wir sind äußerst gespannt!“

**GEORGE GERSHWIN/  
ROBERT RUSSELL BENNETT**  
Porgy and Bess – A Symphonic Picture

**RALPH VAUGHAN WILLIAMS**  
Tubakonzert

**AARON COPLAND**  
Symphonie Nr. 3



Foto: Philippe Gerlach

### *Andreas Hofmeir* **Tuba**

Mit der Tuba zum gefeierten Solisten werden – das muss man erst mal hinkriegen. Andreas Hofmeir, der gern in Krachlederner und ohne Schuhe auftritt, spielt mit den ganz großen Orchestern klassisches Repertoire, gewinnt im Vorbeigehen mal eben einen Echo als bester Instrumentalsolist und wäre mit seiner Alpen-Jazz-Techno-Combo LaBrassBanda beinahe zum Eurovision Song Contest 2013 gereist. Hofmeir lehrt als Professor am Mozarteum Salzburg und unterhält mit tiefenentspannt-subversivem Musikkabarett ... „Eine Naturgewalt von Musiker, die wir uns nicht entgehen lassen wollten“, schwärmt ein NTO-Kollege.

## George Gershwin/ Robert Russell Bennett

Porgy and Bess - A Symphonic Picture

Das Lebensgefühl der Schwarzen war die große Inspiration George Gershwins für „Porgy and Bess“. Er wolle, so Gershwin, „... die Dramatik, den Humor, den Aberglauben, die religiöse Inbrunst, den Tanz und die unbezähmbare Ausgelassenheit“ dieser Menschen darstellen, und „Porgy“-Librettist DuBose Heyward notierte erstaunt: „Für George war es wie ein Heimkommen.“ Der klassisch ausgebildete Robert Russell Bennett, Freund und Mitarbeiter Gershwins, hat aus „Porgy and Bess“ ein symphonisches Gemälde allererster Güte gemacht.

## Ralph Vaughan Williams

Tubakonzert

Als der Tubist Philippe Catelinet im Jahr 1954 Ralph Vaughan Williams' Konzert für Basstuba und Orchester aus der Taufe hob, war das eine doppelte Premiere, denn das Stück ist das erste Tubakonzert der gesamten Musikgeschichte. Was man zuerst für die Grille eines verschrobeneren Altkomponisten hielt, entpuppte sich als meisterliches Spätwerk eines Musikers, der die Instrumente des Orchesters, vor allem die Bläser, kannte und liebte und der sich lieber in Tönen als in Worten ausdrückte: „In meinem nächsten Leben werde ich nicht Musik machen, ich werde sie sein!“

## Aaron Copland

Symphonie Nr. 3

In den Jahren des Zweiten Weltkriegs sind die patriotisch bewegten USA auf der Suche nach der „Great American Symphony“ – Aaron Copland liefert sie: Seine dritte und letzte Symphonie feiert 1946 mit vollem Orchestereinsatz und verständlicher Musiksprache den Sieg der Freiheit. Ganz ohne Heldenpose: Das Stück zitiert vielmehr immer wieder Coplands ikonische „Fanfare for the common man“ und richtet damit den Blick ganz konsequent – und mit ein paar berechtigten Fragezeichen – auf Amerikas Zukunft.

# 3. ROKOKOARIATIONEN

14. & 15. Dezember 2015, 20 Uhr



Foto: Hans-Jörg Michel

## *Dan Ettinger* **Dirigent**

Vorhang auf für Dan Ettinger!

Zu Hause in den Metropolen der Welt, ist unser GMD im Herzen Mannheimer und verzaubert seit sieben Jahren die Metropolregion. Berühmt für seine überbordende Musizierfreude, seine Impulsivität und Spontaneität, lässt er Konzertabende zu einmaligen Erlebnissen werden! In besseren Händen als in denen unseres Chefs könnten die Perlen der Romantik nicht liegen ...



Foto: Marco Berggreve

## *Maximilian Hornung* **Violoncello**

„Der Cellist mit dem süßesten Ton seit Rostropowitsch!“, hört man es aus dem Mannheimer Orchester schwärmen ... „Hoffnungsträger einer neuen Musikergeneration!“, titelte die ZEIT ... Maximilian Hornung, keine dreißig, hat schon vor Jahren die großen Wettbewerbe gewonnen (Deutscher Musik- und ARD-Wettbewerb), inzwischen zwei Echo-Preise eingeheimst, er war Solocellist beim BR-Symphonieorchester, macht Kammermusik mit Anne-Sophie Mutter, Igor Levit oder Jörg Widmann und mischte in der letzten Saison die Salzburger Festspiele mit Strauss' „Don Quixote“ auf ... Hornung zusammen mit Mannheims GMD Dan Ettinger und dem NTO in Tschaikowskys Charme-Offensive und Edward Elgars Schicksalswerk: Großes Musik-Kino ist garantiert!

## **EDWARD ELGAR**

Cellokonzert op. 85

## **PETER I. TSCHAIKOWSKY**

Variationen über ein Rokoko-Thema  
für Violoncello und Orchester

## **EDWARD ELGAR**

Variations on an Original Theme op. 36 –  
Enigma

## Edward Elgar

Cellokonzert op. 85

Man musste nicht selbst im Feld gewesen sein, um durch den Ersten Weltkrieg ein anderer zu werden: Bei seinem Cellokonzert von 1919 ist aus dem gefeierten Pomp-and-Circumstance-Nationalkomponisten Edward Elgar ein Trauernder und Zweifler geworden, der nichts mehr als gesicherte Erkenntnis gelten lässt – und so beginnt auch sein letztes großes Werk: als eine Suche nach Antworten, die immer noch mehr Fragen aufwerfen. Damit hat Elgar, einst Meister der Idylle, eines der aufwändigsten Solokonzerte des 20. Jahrhunderts hinterlassen.

## Peter I. Tschaikowsky

Variationen über ein Rokoko-Thema für Violoncello und Orchester

Peter Tschaikowsky war ein glühender Mozartianer, seit er als kleiner Petja den Mozart-Melodien gelauscht hatte, die aus dem Orchester seiner Eltern kamen. Auch seine „Variationen über ein Rokoko-Thema“ sind ein liebevoller Blick hin zum heimlichen Lieblingskomponisten, eine herzerfreuende Synthese aus klassischen Formen, Rokoko-Schlenkern und dem romantischen Ton – und sie haben sogar einen in ganz anderen Welten schaffenden Kollegen wie Franz Liszt überzeugt, der 1879 bei der Uraufführung auf dem Wiesbadener Musikfest dabei war und nachher sagte: „Das ist doch endlich einmal wieder Musik!“

## Edward Elgar

Variations on an Original Theme op. 36 - Enigma

„Die Variationen waren ein Vergnügen für mich, weil ich jede mit dem Spitznamen eines speziellen Freundes versehen habe ... ich habe ihn vor mir gesehen und mir vorgestellt, wie jeder (oder jede) von ihnen selbst seine Variation geschrieben hätte – vorausgesetzt, er wäre ein solcher Esel und würde komponieren – es ist ein kurioser Einfall, und das Ergebnis wird ein Spaß sein für alle, die hinter die Kulissen schauen können, ohne aber die Hörer, die ‚keinen Schimmer‘ haben, weiter zu stören.“ – So Edward Elgar. Natürlich können Hörer es absolut nicht leiden, „keinen Schimmer“ zu haben ... Für die Auflösung der musikalischen Rätsel in Elgars „Enigma“-Variationen empfehlen wir daher unbedingt den Besuch des 3. Akademiekonzerts und die Lektüre des dazugehörigen Programmhefts!

## 4. LIED DER NACHT

18. & 19. Januar 2016, 20 Uhr



Foto: Veerle Vercauteren

### *Stefan Blunier* **Dirigent**

Stefan Blunier kommt als alter Freund nach Mannheim – sechs Jahre lang war er in den 1990-er Jahren Erster Kapellmeister am Nationaltheater, seit 2008 ist der Schweizer der viel geliebte Chef beim Beethoven Orchester und an der Oper Bonn, ein hingebungsvoller Orchester-, Publikums- und Nachwuchserzieher mit frischen Ideen und enormer, mehrfach preisgekrönter Entdeckerlust für musikalische Raritäten.

Spätromantik und Moderne sind Bluniers Steckenpferde, und so kommt er zum „Heimspiel“ in Mannheim mit seinen Ideen zu Mahler genau richtig.

**GUSTAV MAHLER**  
Symphonie Nr. 7

## Gustav Mahler

Symphonie Nr. 7

„Tage des Kampfes“ seien Uraufführungen der Symphonien Gustav Mahlers noch immer gewesen, schreibt ein Rezensent von damals, aggressive Begeisterung der Mahlerianer auf der einen, Hohn und Spott von Mahler-Verächtern auf der anderen Seite, Letzteres meist lauter als Ersteres. Und dann kam die Siebte. „Sie endete“, so der Kritiker, „mit einem widerspruchslösen Sieg des Komponisten.“

Mahlers siebte Symphonie mit ihren wunderherrlichen zwei „Nachtmusiken“ erscheint aufs erste Hören einladender als die mit Tod und Schicksal beladenen Symphonien fünf und sechs, sie ist nicht so monumental wie die folgende Achte und nicht so schmerzhaft traurig wie das „Lied von der Erde“ und die Neunte – aber man sollte sich nicht täuschen: Zentrum des Ganzen ist das mit „Schattenhaft“ überschriebene und damit fast verharmlosend bezeichnete Scherzo, die vielleicht unheimlichste, gespenstischste Musik, die Mahler je geschrieben hat. Eine Reise ins Herz der Nacht in all ihren traum- und alpträumhaften Facetten ...



# 5. RAPSODIE ESPAGNOLE

15. & 16. Februar 2016, 20 Uhr



Foto: D. Vass

## *Pablo González* **Dirigent**

Pablo Gonzalez hat selbst als Flötist angefangen, bevor er der weltweit gefragte Dirigent wurde, der er heute ist. Der Vollblutmusiker aus dem asturischen Oviedo, Jahrgang 1975, ist zurzeit Chef beim Orquestra Simfònica de Barcelona und bringt ein raffiniertes spanisch-französisches Fusionsprogramm mit ... „Brodelnd, aber mit Stil“ – so haben ihn die Musiker des NTO bei seinem letzten Gastspiel in Mannheim erlebt.

**MAURICE RAVEL**  
Rapsodie espagnole

**JACQUES IBERT**  
Flötenkonzert

**CLAUDE DEBUSSY**  
Images pour Orchestre - Ibéria

**MAURICE RAVEL**  
La Valse



Foto: Josep Mallina

## *Jacques Zoon* **Flöte**

Jacques Zoon, Soloflötist beim Chamber Orchestra of Europe, bei den Berliner Philharmonikern und beim Boston Symphony Orchestra, hat sich längst selbstständig gemacht – als gefeierter Solist und als originelle Musikerpersönlichkeit: Zoon, der Kosmopolit, entwickelt und baut seine eigenen Instrumente (Lieblingsobjekt: die Holzflöte!), und er ist der ausgesprochene Wunschsolist der NTO-Flötenabteilung: „Als wir ihn live hörten, wie er mit seiner Virtuosität und seiner kompromisslosen Herangehensweise den Saal ‚rockte‘, war uns klar, dass wir ihn unbedingt engagieren wollten!“

## Maurice Ravel

### Rapsodie espagnole

Was haben sie nicht alle von Spanien geträumt, Europas Komponisten von Boccherini über Michail Glinka und Bizet hin zu Chabrier und Rimskij-Korsakow! Maurice Ravels Spanien steht musikalisch allerdings auf einem ganz anderen Blatt. Es ist ein Blatt aus dem Familienalbum – Ravels über alles geliebte Mutter war Baskin, und sein Spanien der „Rapsodie espagnole“ ist kein Klischee mit Kastagnetten und Toreador, eher die Sublimation einer Idee: eine geheimnisvoll wechselwarme Musik, so rätselhaft unzugänglich wie eine schöne spanische Frau ...

## Jacques Ibert

### Flötenkonzert

Das Flötenkonzert ist das vielleicht bekannteste Werk des geborenen Parisers Jacques Ibert – und die Essenz französischer Musik: leicht wie eine Brise, virtuos ohne Verbissenheit, farbig schillernd wie ein Schmetterling. Bei der Uraufführung 1934 war Ibert nicht anwesend, sondern saß im fernen Marseille vor dem Radio und lauschte der Übertragung, „lächelnd“, so ein Augenzeuge, „als ob er die Musik gar nicht kenne und sie gerade jetzt erst voller Vergnügen entdeckte“.

## Claude Debussy

### Images pour Orchestre – Ibéria

Und schon wieder kein „typisches“ Genrebild Spaniens: Auch Claude Debussy meidet in seinen „Ibéria“ die klassischen Versatzstücke und betätigt sich lieber als hellhöriger Geräuschesammler: Schlagerfetzen, Geplauder, Tierstimmen, Rufe und Alltagsgeräusch, aber auch in Musik übertragene Luftbewegung, Duft und Farbe, Sonne und Fest, Applaus und Sonntagsglück – voll das Leben zu drei verschiedenen Tageszeiten und so genial instrumentiert, wie nur Debussy es konnte.

## Maurice Ravel

### La Valse

Der Erste Weltkrieg ist kaum beendet, da lässt Maurice Ravel in einem ungeheuren musikalischen Wutausbruch das Abendland noch einmal in Tönen untergehen: „La Valse“ ist nur zu Anfang ein scheinbar charmantes Ballsalatreiben, mutiert dann aber peu à peu zum klaustrophobischen Totentanz, bei dem der Walzer, dieser Repräsentant der Vorkriegswelt, plötzlich Erstickungsanfälle und Herzrhythmusstörungen hat und am Ende wie ein tödlich verwundeter Bär unter Zuckungen aus dem Saal wankt ...

# 6. [BEZIEHUNGEN]<sup>2</sup>

14. & 15. März 2016, 20 Uhr



Foto: Felix Broede

## David Philip Hefti **Dirigent**

Intensiv, analytisch und nie ohne Humor, so beschreibt das Orchester die Zusammenarbeit mit dem unprätentiösen Vielbegabten David Philip Hefti: „Komponist, Künstler und Visionär – seine tiefe Liebe und Begeisterung für die Musik sind inspirierend!“

Foto: Timm Kuhn



## Viviane Hagner **Violine**

Viviane Hagner ist Weltstar durch Begabung und Mannheimerin durch Berufung (zur Geigenprofessorin an der Musikhochschule) – Nagano, Barenboim, Eschenbach, Chailly, Maazel ... mit diesen und anderen Pultstars hat sie gespielt, wird von den ganz großen Orchestern eingeladen – und säße manchmal selbst gern im Orchester, aus Liebe zur symphonischen Musik und zum Ensemblespiel. Nicht zuletzt deshalb verbindet sie eine herzliche Freundschaft mit dem Dirigenten des Abends.

## Johannes Brahms

### Violinkonzert

Auch wenn Hans von Bülow fand, dieses Werk sei nicht für, sondern gegen die Violine geschrieben, und auch wenn Pablo de Sarasate maulte, die einzige brauchbare Melodie des Stücks habe nicht die Geige, sondern die Oboe: Den Siegeszug des brahmsschen Violinkonzerts hat das nicht aufhalten können. Majestätisch zu Beginn, bittersüß im Mittelsatz, wild und spiel-lustig im Finale – Vorsicht, Suchtgefahr!

## David Philip Hefti

### Uraufführung eines neuen Orchesterwerkes

Als Komponist ist David Philip Hefti mit Preisen für seine Musik nur so überschüttet worden, und in seinem Werkverzeichnis finden sich Stücke für die unterschiedlichsten Besetzungen. Aber, so Hefti: „Ich habe eine Vorliebe für großes Orchester. Die Palette an Klangfarben ist einfach unerschöpflich. Man kann alles machen.“

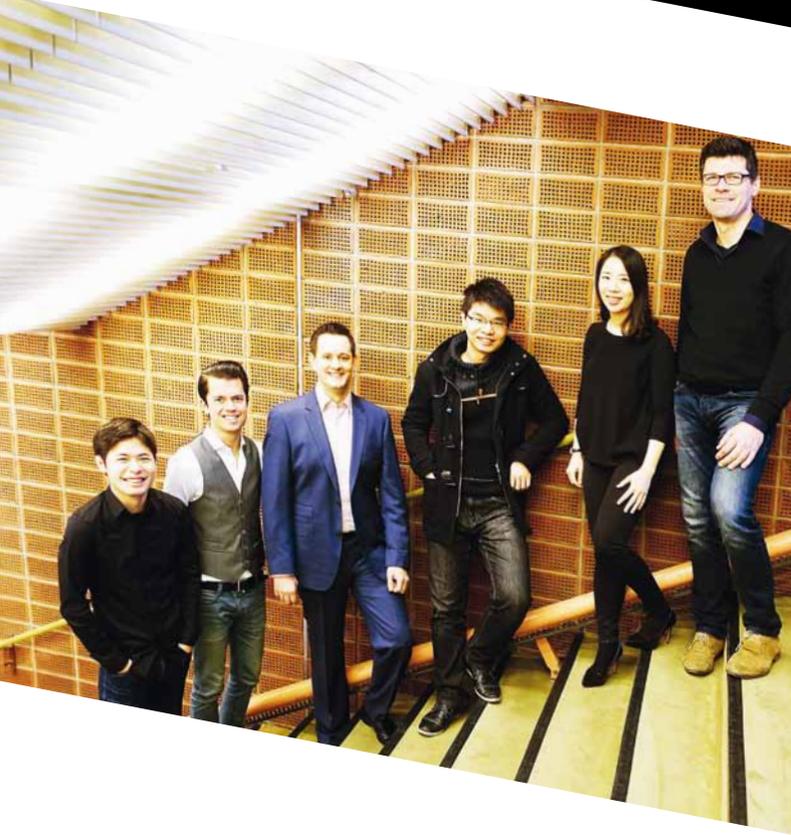
Wir sind gespannt, welche Farben der Wahl-Mannheimer bei der Uraufführung seines neuen Werks für das NTO anmischt!

## Gustav Mahler

### Symphonie Nr. 10

Mahlers Unvollendete: Von seiner Zehnten Symphonie hat Gustav Mahler nur das Adagio halbwegs fertig schreiben können, ein (vom Musikwissenschaftler Deryck Cooke auffüh-rungsfähig gemachter) Torso, der sich nach dem großen Ab-schiednehmen im „Lied von der Erde“ und in der Neunten schon in einer anderen Dimension bewegt, mit unendlich weit ausholenden Bögen und dem Sehnsuchtston der Bratsche als Klangzentrum, entstanden in der schlimmsten persönlichen Krise seines Lebens.

# LUMA 2020 – Die Orchesterakademie der Metropolregion



Die LUMA-Akademisten der Spielzeit 2015/16 zusammen  
mit Johannes Dölger (1. Vorsitzender)

Die Musikalische Akademie des Nationaltheaters Mannheim und die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz haben im Sommer 2012 eine gemeinsame Orchester-Akademie ins Leben gerufen. Unter dem Namen „LUMA 2020 – Metropol-Musikakademie Ludwigshafen Mannheim“ wird der professionelle Orchesternachwuchs bundeslandübergreifend fort- und weitergebildet – ein Novum in der deutschen Orchesterlandschaft.

„LUMA 2020“ bietet hoch qualifiziertem Orchesternachwuchs die einmalige Chance, in den beiden großen Klangkörpern der Metropolregion unter professionellen Bedingungen und begleitet von erfahrenen Tutoren grundlegende Erfahrungen für das Berufsleben zu sammeln.

Die Orchester-Akademie „LUMA 2020“ richtet sich an Instrumentalisten im Streicherbereich im Alter von bis zu 27 Jahren. Vergeben werden pro Konzertsaison fünf Ausbildungsplätze. Die Stipendiaten proben und musizieren alternierend mit der Staatsphilharmonie oder der Musikalischen Akademie Mannheim. Zudem werden den jungen Musikern Tutoren aus den Reihen der beiden Orchester zur Seite gestellt. „Pult an Pult“ mit den erfahrenen Kollegen erleben die Stipendiaten so zehn Monate lang die Arbeit gleich zweier großer Profi-Orchester unter realen Praxisbedingungen und erweitern ihr eigenes Repertoire.

# 7. GANZ KLASSISCH!

09. & 10. Mai 2016, 20 Uhr



Foto: Jean-Baptiste Milhot

## *Jean-Christophe Spinosi* **Dirigent**

„Vollkommen überraschende Lesarten ... Übersäumende Freude am Musizieren ... Schön ohne Ende ...“ – Die Musiker des Nationaltheater-Orchesters kommen aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus, wenn sie über Jean-Christophe Spinosi reden. Historische Aufführungspraxis will Spinosi, der auch mal mit seiner Barockgeige auf Rockfestivals auftritt, über Emotionen vermitteln, alte Hör- und Spielgewohnheiten will er so aufbrechen, dass statt Abschiedsschmerz Entdeckerfreude aufkommt. Motto: Mehr Unerwartetes, bitte!



Foto: Steven Haberland

## *Ramón Ortega Quero* **Oboe**

Er gehört zu den fabelhaften Bläser-Boys der jungen Generation: 2007 hat Ramón Ortega Quero, geboren 1988 in Granada, den ARD-Wettbewerb gewonnen, was seit fast fünfzig Jahren kein Oboist mehr geschafft hatte, danach ging er zum BR-Symphonieorchester, ist aber mit seinem ganz eigenen Ton und Stil inzwischen zum Solostar avanciert – er spielt mit Ausnahmemusikern wie Mitsuko Uchida, Kit Armstrong oder Tabea Zimmermann und hat die Mannheimer Orchestermitglieder tatsächlich auch zuerst als Kammermusiker begeistert.

**JOSEPH HAYDN**  
Symphonie Nr. 82 C-Dur

**WOLFGANG A. MOZART**  
Oboenkonzert KV 314

**LUDWIG VAN BEETHOVEN**  
Symphonie Nr. 1 C-Dur

## Joseph Haydn

Symphonie Nr. 82 C-Dur

Da steppte der Bär in den Tuileries: Das Orchester der Pariser „Loge Olympique“ war das größte, für das Joseph Haydn bis dahin geschrieben hatte – schmucke Herren in blauen Bratenröcken und Degen, dirigiert vom Chevalier de Saint-Georges, dem flamboyanten farbigen Exoten und Frauenschwarm ... Haydn hat für dieses glamouröse Großstadt-Setting alle instrumentalen Register gezogen, bis hin zum absichtlich derben Dudelsacktanzen im Finale der Symphonie Nr. 82, der dem Werk sehr viel später seinen Spitznamen einbrachte: „Der Bär“.

## Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 1 C-Dur

Als ehrfürchtige Verbeugung vor den Vorbildern Mozart und Haydn kommt Ludwig van Beethovens erste Symphonie daher – und gleichzeitig als klare Ansage: Beethoven betritt die große symphonische Bühne selbstbewusst grinsend mit einer Dissonanz: Hier stehe ich, ich kann auch anders, zieht euch warm an! Schon damals schreibt ein Ohrenzeuge von der „Pranke des Löwen“, die Beethoven da mal kurz habe aufblitzen lassen ...

## Wolfgang A. Mozart

Oboenkonzert KV 314

Lange ist alle Welt einem Phantom hinterhergejagt: Man wusste aus Mozarts Briefen, dass er ein Oboenkonzert komponiert hatte, aber keiner hatte je die Noten gesehen. Dann die Auflösung! Weil er Geld brauchte, hatte Mozart einem reichen Flötenenthusiasten ein X für ein U verkauft, sprich, das Oboenkonzert zum Flötenkonzert gemacht – das verschwundene Stück versteckte sich also in seinem Konzert für Flöte und Orchester Nr. 2, wurde befreit und ist seitdem eines der meistgespielten Oboenwerke überhaupt.

## 8. FINALE MIT FAZIL

04. & 05. Juli 2016, 20 Uhr



Foto: Hans Jörg Michel

### *Dan Ettinger* **Dirigent**

Noch einmal Dan Ettinger! Am Ende einer Ära erinnern wir uns: Prokofjew und Tschaikowsky, Schubert und Bruckner, Mahler und immer wieder sein geliebter Mozart – aber über allem stand ein anderer: Richard Strauss' Elektra war wohl eine der Ettinger-Sternstunden am NTM. So ist es nur konsequent - Dan Ettinger verabschiedet sich mit Freunden: Fazil an der einen Hand, Richard an der anderen haltend – und wir freuen uns auf den Höhepunkt der Saison ...

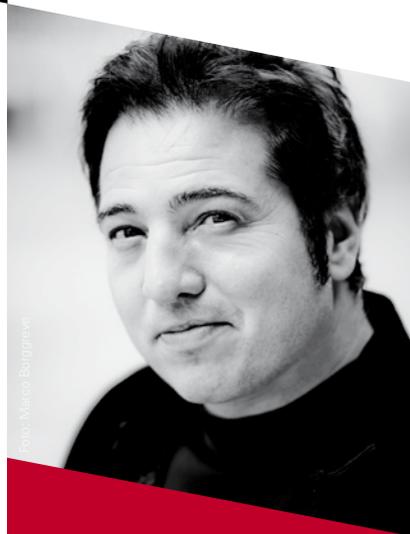


Foto: Helmut Böttger

### *Fazil Say* **Klavier**

Als Komponist ist Fazil Say Brückenbauer zwischen Ost und West, sogar „EU-Botschafter für interkulturellen Dialog“ und politische Symbolfigur – aber vor allem ist Fazil Say ein Pianist von Weltruf, der, am Klavier sitzend, mit jeder Faser seines Seins Teil der Musik ist und der über diese Musik aktiv mit dem Publikum kommuniziert: „Der Saal brodelte“, erinnert man sich im NTO an Says letzte Auftritte in Mannheim, Höhepunkte der Konzertsaison, die auch viele Mitglieder der großen türkisch-stämmigen Gemeinde in den Konzertsaal locken konnten.

### **FAZIL SAY**

Water for Piano and Orchestra  
op. 45

### **RICHARD STRAUSS**

Also sprach Zarathustra op. 30

## Fazıl Say

Water for Piano and Orchestra op. 45

Debussys „La mer“, Smetanas „Moldau“, die „Jeux d'eau“ Ravels oder Mendelssohns „Hebriden“ – Wasser in Bewegung und Stille hat schon immer die wunderbarste Musik inspiriert. Fazıl Say porträtiert es in „Water“ für Klavier und Orchester in unterschiedlichen Erregungszuständen: als bewegte Wellen auf dem endlosen Meer, als nachtschwarzen Waldsee im Mondschein, als fließenden Fluss ...

## Richard Strauss

Also sprach Zarathustra op. 30

Nietzsches „Also sprach Zarathustra“ ist ein Jahrhundertwerk, auch vom poetischen Standpunkt aus betrachtet – Richard Strauss dürfte aber bei der Lektüre des Werks vor allem auf die nietzscheanische These vom „Übermensch“ angesprochen sein, eine Idee, wie gemacht für eine seiner symphonischen Ich-Bespiegelungen. Um den heroischen Kampf mit dem Ich oder gegen eine feindliche Umwelt geht es im Grunde in allen strausschen Tonpoemen, und so ist auch die grandiose Zarathustra-Musik ein „Heldenleben“ – eines, in dem sich Natur in C-Dur und Mensch in B-Dur bzw. b-Moll so nah und gleichzeitig fern sind wie diese Tonarten im Quintenzirkel ...



## Vorstand der Musikalischen Akademie 2015/16



**Johannes Dölger**, 1. Vorsitzender, spielt seit seinem 12. Lebensjahr Kontrabass. 1980 wurde er als Gaststudent in die Klasse von Prof. Michinori Bunya an der Hochschule für Musik in Würzburg aufgenommen. Er besuchte Meisterkurse von Josef Niederhammer, Ludwig Streicher und Francesco Petracchi. Nach weiteren Studien in Frankfurt bei Prof. Günter Klaus und wiederum in Würzburg bei Prof. Bunya legte er 1996 die Diplomprüfung ab. 1999 wurde ihm das Meisterklassendiplom verliehen. Dölger ist mehrfacher Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, u.a. 1. Preisträger im Bundeswettbewerb 1986. Seit 1991 ist er Solokontrabassist im NTM. Er war Dozent bei der Jungen Dt. Philharmonie, dem Bayerischen Landesjugendorchester und der Sommerakademie „Mannheimer Schule“. Nach Ämtern in Orchestervorstand und -gewerkschaft ist er seit Oktober 2009 wieder 1. Vorsitzender der Musikalischen Akademie, eine Position, die er bereits in den Jahren 1999 – 2001 bekleidete.

**Christiane Albert**, 2. Vorsitzende, studierte bei Aurèle Nicolet in Freiburg. 1980 wurde sie Mitglied des Ensemble Modern, dem sie heute noch als ständige Aushilfe verbunden ist. Sie arbeitete dort mit vielen bekannten Dirigenten, Solisten und zeitgenössischen Komponisten zusammen. Von 1984 bis 1988 war sie Soloflötestin des Philharmonischen Orchesters Freiburg. Seit 1988 ist sie Stellvertretende Soloflötestin des NTO.



**Christoph Rox**, Geschäftsführer, studierte bei Anette Maiburg, Michael-Martin Kofler und Thomas Biermann. In einem parallelen Medizinstudium wurde er nach dem Physikum von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert. Allerdings blieb es dort letztlich bei einem 1. Staatsexamen und einer wohl v.a. persönlich bedeutsamen Veröffentlichung. Nach ersten Engagements als Soloflötestin an den Theatern von Saarbrücken und Würzburg ist er seit 2003 Flötist des NTO.



**Fritjof von Gagern**, Stv. Geschäftsführer, 1. koordinierter Solocellist, studierte in Hannover bei Prof. Klaus Heitz und bei Prof. Martin Ostertag an der Musikhochschule Karlsruhe. Er besuchte Meisterkurse bei Gustav Rivinius und Troels Svane. Als Kammermusikpartner lassen sich u.a. Menahem Pressler, Jens-Peter Maintz und Daniel Gaede nennen. Er war Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung, des Richard-Wagner-Verbands und der Stiftung Villa Musica. Von 2009 bis 2012 spielte Fritjof ein Forster-Cello aus dem Jahr 1790, eine Leihgabe der Landesregierung Rheinland-Pfalz. Inzwischen spielt er ein Cello aus dem Jahr 2012, gebaut von Ersen Aycan in Freiburg.



**Künstlerischer Beirat** Dem elfköpfigen Vorstand gehören weiterhin Friedemann Döling, Julien Heichelbech, Ulrike Hupka, Robert Frank, Arne Roßbach und Eva Wombacher als künstlerischer Beirat sowie Peter Vogel als Schriftführer an. Ebenso aus den Reihen des Orchesters gewählt, sind sie an den Entscheidungen über programmatisch-dramaturgische und organisatorische Fragen dieser Konzertreihe beteiligt.

# Mitglieder des NTO



## 1. VIOLINEN

Olga Pogorelova  
Andrei Rosianu  
Vitali Nedin  
Wolfgang Hammar  
Sorin Strimbeanu  
Paula Royce-Bravo  
Christian Schurmann  
Maria Abel  
Izabela Pochylczuk  
Philipp von Piechowski  
Arne Roßbach  
Alina Guitbout  
Julia Czerniawska  
Evgenia Sverdlova  
Katrin Radtke  
Barbara Hefele

## 2. VIOLINEN

Dennis Posin  
Sergei Tsoy  
Burchard Pawassar  
Barbara Reetz  
Leena Sippola-Owusu  
Vanderpuye  
Michael Leitz  
Hans-Werner Porn  
Christoph Müller  
Moni-Kathrin Blunier  
Annegret White  
Ines Kreutel  
Orlando Fellows

## BRATSCHEN

Julien Heichelbech  
Alexander Petersen  
Konstantin Zurikov  
Clémence Apffel-

Gomez

Tadeusz Gardon  
Susanne Trägner-Born  
Artur Holdys  
Uli Ziegler  
Detlef Grooß  
Mareike Hefti  
NN

## VIOLONCELLI

Dorothea Strasburger  
Fritjof von Gagern  
Friedemann Döling  
Anne Leitz  
Michael Steinmann  
Reinhild Arfken  
Céline Brüggemann  
Christine Wittmann  
Eun-Ae Junghanns

## KONTRABÄSSE

Johannes Dölger  
Marcus Posselt  
Annette Schilli  
Hans-Joachim Blümel  
Frank Ringleb  
Thomas Keim  
Lukasz Klusek

## FLÖTEN

Robert Lovasich  
Matthias Wollenweber  
Christiane Albert  
Christoph Rox  
Takashi Ogawa

## OBOEN

Daniela Tessmann

Jean-Jacques Goumaz  
Daniela Noppes  
Georg Weiss  
Georg Lustig

## KLARINETTEN

Manfred Klein  
Nikolaus Friedrich  
Gerhard Hüttel  
Carsten Bolz  
Martin Jakobs

## FAGOTTE

Eberhard Steinbrecher  
NN  
Felicía Dietrich  
Peter Vogel  
Reinhard Philipp

## HARFEN

Prof. Anne Hütten  
Eva Wombacher

## HÖRNER

Wilhelm Bruns  
Ulrike Hupka  
Stefan Berrang  
Robert Küchler  
Ulrich Grau  
Guido Hendriks  
Markus Pohl  
Gerhard Brenne

## TROMPETEN

Miroslav Petkov  
Alfonso Gonzáles  
Barquín  
Rüdiger Kurz

Tobias Blecher  
Falk Zimmermann

## POSAUNEN

Karsten Parow  
Jeffrey Haigh  
Matthias Gromer  
Thomas Busch  
Ulrich Lampe

## TUBA

Siegfried Jung

## PAUKEN UND SCHLAGZEUG

Stefan Rupp  
Fumiko Nomura  
Jens Knoop  
Raphael Nick

## ORCHESTERWARTE

Dragos Madler  
Michael Zoroddu  
Michael Gerdes

## GESCHÄFTSSTELLE

Theresa von Fumetti  
Jessica Lammer  
Monika Watzinger  
Katharina Strobel

## EHRENMITGLIEDER DER MUSIKALISCHEN AKADEMIE

Dr. Karl Heidenreich  
Eginhard Teichmann

## KURATORIUM DER MUSIKALISCHEN AKADEMIE

Dr. Marcus Kremer (Vorsitzender)  
Dr. Martin Feick  
Dr. Karl Heidenreich  
Dr. Ralf Klöter  
Prof. Kathrin Kölbl  
Prof. Johannes Matthias Michel  
Prof. Dr. Achim Weizel

## VORSTAND DER MUSIKALISCHEN AKADEMIE

Johannes Dölger (1. Vorsitzender)  
Christiane Albert (2. Vorsitzende)  
Christoph Rox (Geschäftsführer)  
Fritjof v. Gagern  
(stellvertretender Geschäftsführer)  
Peter Vogel (Schriftführer)  
Friedemann Döling  
Robert Frank  
Julien Heichelbech  
Ulrike Hupka  
Arne Roßbach  
Eva Wombacher

# Mitarbeiterinnen der Musikalischen Akademie 2015/16

# Anfahrt Geschäftsstelle und Rosengarten Mannheim



Das Team der Geschäftsstelle besteht aus Theresa von Fumetti (Leiterin der Geschäftsstelle, Assistentin der Geschäftsführung), Katharina Strobel (Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Jessica Lammer (Abonnement- und Kundenservice) und Monika Watzinger (Kundenservice).

MA-Sandhofen  
MA-Waldhof  
Ludwigshafen

MA-Käfertal  
MA-Feudenheim  
Weinheim



MA-Lindenhof  
MA-Neckarau  
Ludwigshafen

# Abonnements

## FLEX-Abo – Ihre Vorteile als Abonnent/-in der Akademiekonzerte im Überblick

### Wunschplatz

Mit einem Abo sichern Sie sich dauerhaft Ihren Wunschplatz im Mozartsaal.

### Preisvorteil

Sie sparen bis zu 29 % im Vergleich zum Kauf von Einzeltickets. (siehe Preistabelle Seite 51/52).

Zudem können Sie für jedes Konzert zusätzlich bis zu zwei Tickets zum Abo-Vorzugspreis erwerben (gültig für die Kategorien I bis IV).

### Umtauschrecht

Für jedes Konzert, das nicht in Ihren Terminplan passt, stellen wir Ihnen einen Tauschbon aus, den Sie flexibel bis zum Saisonende einlösen können. So genießen Sie das Konzert an einem anderen Abend oder nehmen zu einem Konzert Ihrer Wahl eine Begleitperson mit.

### Flexibilität

Gestalten Sie das Abo ganz nach Ihren Wünschen: Teilen Sie sich das Abo mit einer oder mehreren Personen. So können Sie beispielsweise vier aus acht Konzerten auswählen und zu zweit genießen. Entscheiden Sie selbst, wann Ihr Abo beginnen soll – der Einstieg ist auch während der laufenden Konzertsaison möglich. Gern beraten wir Sie telefonisch oder persönlich in unserer Geschäftsstelle bei der Auswahl Ihres Sitzplatzes und der Gestaltung Ihres FLEX-Abos.

# Einzeltickets

## Ticketbestellung

Erwerben Sie Ihre Tickets vor Ort in unserer Geschäftsstelle, kontaktieren Sie uns telefonisch oder per E-Mail. Wir senden Ihnen Ihre Eintrittskarten gern per Post zu (Bearbeitung und Versand: 2 €) oder hinterlegen sie an der Abendkasse.

Reservierte Karten halten wir 14 Tage in unserer Geschäftsstelle zur Abholung für Sie bereit.

Über unsere Homepage [www.musikalische-akademie.de](http://www.musikalische-akademie.de) können Sie Ihre Tickets auch online bestellen und zu Hause ausdrucken oder sich zuschicken lassen (Bearbeitung und Versand: 2 €). Sie bezahlen bequem und sicher per SEPA-Lastschrift oder Kreditkarte.

Es gelten die AGB und die Abonnementbedingungen der Musikalischen Akademie, die in der Geschäftsstelle und auf unserer Homepage einsehbar sind.

## Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 10–14 Uhr

Mittwoch: 10–18 Uhr

Vom 03. bis zum 30.08.2015 befinden wir uns in der Sommerpause. Beachten Sie bitte ebenfalls die Weihnachtsferien vom 21.12.2015 bis 06.01.2016.

## VVK-Stellen

Karten für die Akademiekonzerte erhalten Sie auch in den Kundenforen des Mannheimer Morgen in Bensheim, Ladenburg, Schwetzingen und Mannheim (RNT-Ticketshop Fressgasse/ P3, 4-5; Dudenstr. 12–26).

## Abendkasse

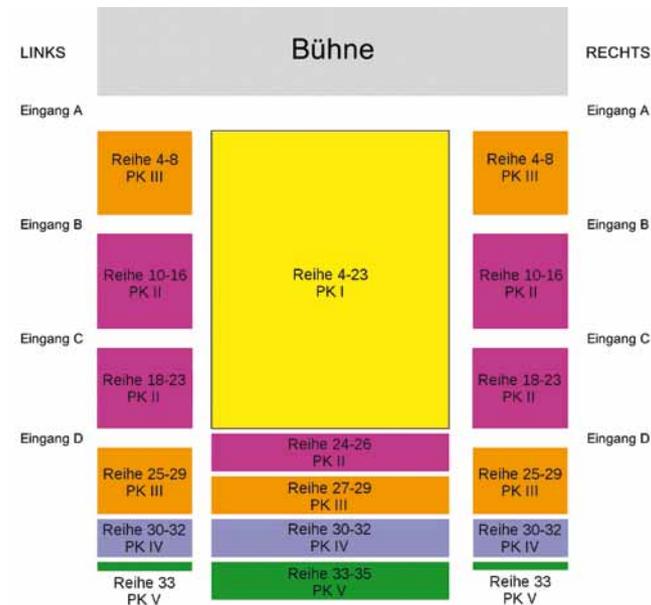
Die Abendkasse im Rosengarten öffnet jeweils um 19 Uhr. Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass wir nach 20 Uhr keinen Einlass garantieren können.

# Preise Akademiekonzerte

## Preiskategorie

	Einzelkarte	ermäßigt	Abonnement	ermäßigt
I	€ 47	€ 36	€ 298	€ 222
II	€ 39	€ 30	€ 248	€ 184
III	€ 32	€ 25	€ 188	€ 142
IV	€ 24	€ 19	€ 146	€ 108
V	€ 15	-	-	-
Last Minute	€ 9	-	-	-

## Rosengarten Mannheim Mozartsaal Parkett



## Ermäßigung

Schüler, Studenten (bis 30 Jahre), Auszubildende, BFDler, Schwerbehinderte (Ausweiseintrag B), Sozialpassinhaber sowie Gruppen ab 20 Personen (Preiskategorie I-IV).

**Morgencard:** Morgencard-Inhaber erhalten 10 % Ermäßigung auf Einzelkarten (regulär).

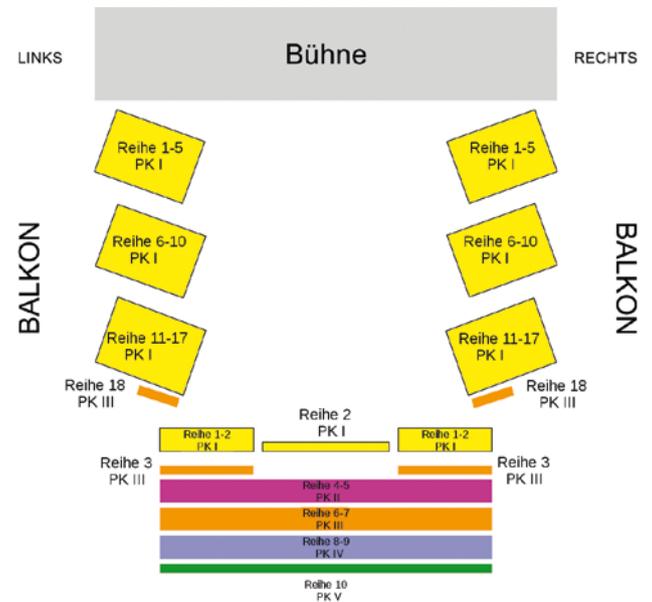
**Schulklassen:** Im Klassenverband erhalten Schüler und Lehrkräfte Karten zu je 9 €.

**Familien:** In Begleitung eines Erwachsenen erhält ein Kind unter 16 Jahren freien Eintritt.

**Kulturpass:** Tickets nach Verfügbarkeit (telefonische Voranmeldung erforderlich)

**Last-Minute-Tickets für Schüler und Studenten:** Ab 19.45 Uhr sind Restkarten zum Preis von 9 € gegen Vorlage eines Ausweises erhältlich.

## Rosengarten Mannheim Mozartsaal Empore



# Anreise zum Rosengarten Mannheim

## Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Haltestelle Wasserturm: Stadtbahn-Linien 2, 3, 4, 6

Bus-Linie: 60, 63, 64, 571

Haltestelle Rosengarten: Stadtbahn-Linien 2, 5

Haltestelle Nationaltheater: Stadtbahn-Linien 2, 5, 7

Vom Hauptbahnhof erreichen Sie den Rosengarten zu Fuß in 5 Minuten (Richtung Innenstadt, Wasserturm).

## Anreise mit dem Auto – Parkmöglichkeiten

Am Rosengarten selbst und in seiner unmittelbarer Nähe stehen Ihnen drei Parkhäuser zur Verfügung:

- Parkhaus am Wasserturm
- Parkhaus Dorint
- Parkhaus Rosengarten

**Impressum:**

Gesamtprogramm der Akademiekonzerte 2015/16

Herausgegeben von der Musikalischen Akademie des  
Nationaltheater-Orchesters Mannheim e.V.

**Konzeption/Gestaltung/Satz:**

Oelenheinz & Frey Werbeagentur GmbH, Mannheim  
Caroline Franz, Dipl. Designerin, Mannheim

**Druck:**

Schmid Otreba Seitz Medien GmbH & Co. KG, Mannheim

**Texte:**

Katharina Eickhoff

**Fotos:**

Titel: Jens Lübke

Orchester: Jeffrey Haigh, Jens Lübke

Künstler: wie angegeben, Agenturen und Privatbesitz